

Zeitschrift: Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung
Herausgeber: Schweizerische Friedensgesellschaft
Band: - (1910)
Heft: 15-16

Artikel: Die Welpetition
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-801737>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Welt-Petition
zur Verhütung des Krieges
zwischen den Staaten.

(Bemerkungen für die Unterzeichner: Seite 6.)

**An die hohen Regierungen
der bei der dritten Haager Friedenskonferenz vertretenen Staaten.**

In der Ueberzeugung, dass die Sicherung der internationalen Interessen durch Verträge und gegebenenfalls durch Schiedsspruch das Bedürfnis zu den Rüstungen verringern und infolgedessen eine allmähliche Rüstungsverminderung und damit eine Besserung der wirtschaftlichen und politischen Lage der Völker herbeiführen wird,

in der Absicht, den hohen Regierungen für die in dieser Richtung bereits getanen Schritte unseren Dank zu bekunden und weiteres gemeinsames Vorgehen zu unterstützen,

beantragen wir, die Unterzeichneten, Angehörige der verschiedenen Staaten der Erde, ehrerbietigst und dringend, es möchten auf der dritten Haager Friedenskonferenz **Konventionen** abgeschlossen werden, **kraft deren sich sämtliche Haager Signatarmächte verpflichten, etwaige Veränderungen am Status quo der Autonomie und des territorialen Besitzstandes der Staaten ausschliesslich durch Verträge herbeizuführen, welche unter freiwilliger Zustimmung aller am gegebenen Fall beteiligten Staaten abgeschlossen werden; ferner auch alle andern internationalen Interessen tunlichst durch Verträge zu sichern und Streitigkeiten, die nicht im Wege diplomatischer Unterhandlungen beigelegt werden, einem zur Wahrung des Status quo der Autonomie und des territorialen Besitzstandes der Staaten verpflichteten internationalen Schiedsgerichte zu unterbreiten.**

Land: Schweiz.

Vor- und Zunamen	Beruf	Adresse

Vor- und Zunamen	Beruf	Adresse

Vor- und Zunamen	Beruf	Adresse

Bemerkungen für die Unterzeichner.

1. Jede volljährige Person ist zur Unterzeichnung der Welt-Petition an die dritte Haager Friedenskonferenz berechtigt.
2. Jeder Mann und jede Frau in allen Ländern, Angehörige jedes Standes und Berufes, der Universitäten und anderer Hochschulen, jedes Glaubens und jeder politischen Partei, voran die Vertreter in den Parlamenten, können die Welt-Petition mit Ueberzeugungstreue unterschreiben. Denn es muss der allgemeinen Finanznot, die ihren tiefsten Grund in der Ueberrüstung unserer Zeit hat, ein Ende gemacht werden. Der internationale Gewaltzustand muss in eine internationale Rechtsordnung umgewandelt werden, die sich auf das allgemein anerkannte und kodifizierte Völkerrecht basieren kann.
3. **Wie in den nationalen Parlamenten die volksvertretende Mehrheit bestimmend auf die Anträge wirkt, so wird bei der dritten Haager Friedenskonferenz die von der Volksmehrheit aller Länder vertretene öffentliche Meinung, wenn sie urkundlich verbürgt ist, bestimmend auf die abzuschliessenden Konventionen wirken. Es kommt also jetzt darauf an, statistisch nachzuweisen, dass in allen Ländern die Mehrheit von denjenigen Männern und Frauen gebildet wird, welche die verantwortlichen Leiter der Regierungen in dem Bestreben, die neue internationale Ordnung zu vervollkommen, dadurch unterstützen wollen, dass sie durch einen Zusammenschluss das Zustandekommen der (Seite 3) in der Welt-Petition beantragten oder ähnlicher Konventionen ermöglichen und erleichtern. Die Welt-Petition an die dritte Haager Konferenz bietet das Mittel und die Form zu diesem statistischen Nachweis und zu diesem Zusammenschluss.**
4. Ist es nicht eine jeden Pflicht, die Welt-Petition zu unterschreiben? Und nicht nur selbst zu unterschreiben! Wer sein Vaterland liebt, wird sich mit Petitionsformularen versehen und jede Gelegenheit wahrnehmen, auf die Welt-Petition aufmerksam zu machen im Bekanntenkreise, in der Kirche, den Universitäten und anderen Hochschulen, in Vereinigungen jeder Art, in den Zeitschriften und Zeitungen, und veranlassen, dass die Bogen bei Vorträgen und Versammlungen und überall verteilt werden, so dass die Formulare in den weitesten Kreisen Verbreitung finden können. Minderjährige können durch Sammeln von Unterschriften ebenfalls ihren Teil beitragen zum Gelingen der Welt-Petition.
5. Persönliche Unterschrift ist in jedem Fall erwünscht; es ist jedoch zulässig und wird erbeten, in Kirchen, geschlossenen Vereinigungen und auf Kongressen die Zeichnung der Petition durch Abstimmung zu beschliessen, und in solchem Falle brauchen nur der Geistliche, beziehungsweise der Vorsitzende oder Versammlungsleiter und der Schriftführer die eigenen Namen nebst Angabe der Körperschaft und der Personenzahl zu zeichnen, die für die Unterschrift gestimmt haben.
6. Die Unterzeichnung der Welt-Petition hindert niemand an der Unterzeichnung anderer ähnlicher Denkschriften, die der dritten Haager Friedenskonferenz etwa von einzelnen Körperschaften vorgelegt werden sollen.
7. Etwaige Geldkosten werden ersetzt durch die Zentralstelle. Dagegen werden auch anderseits freiwillige Beiträge dankbar entgegengenommen.
8. Welt-Petitionsformulare werden in jeder gewünschten Anzahl und Sprache kostenfrei zugesandt; Anfragen um nähere Auskunft über die Welt-Petition und die Friedensbewegung im allgemeinen werden erbeten und Vorträge durch die unterzeichnete Hauptstelle für die Schweiz in Szene gesetzt.
9. Wenn ein Petitionsformular ausgefüllt ist, gebe man unten an der bezeichneten Stelle die Zahl der Unterschriften und den Namen des Sammlers oder der Sammlerin an.
10. Bei der zweiten Haager Friedenskonferenz wurde vorgeschlagen, die dritte Haager Friedenskonferenz etwa auf 1915 einzuberufen; es ist jedoch erwünscht, dass die Formulare so bald als möglich ausgefüllt und an die unterzeichnete Hauptstelle eingesandt werden.
11. Die Welt-Petition wird der dritten Haager Konferenz durch eine Delegation von Mitarbeitern aus allen Ländern überbracht werden.

Jedermann sehe zu, dass sein Vaterland bei der Sammlung der Unterschriften ehrenvoll dastehe!

Nr.

Zahl der Unterschriften:

Gesammelt durch

Hauptstelle für die Schweiz:

Zentralkomitee des Schweiz. Friedensvereins,

Luzern, Adligenschwilerstrasse 20.

Die Welpetition.

Der Sommer geht wieder rasch seinem Ende entgegen, und unsere Vorstände rüsten sich zur Aufnahme ihrer Tätigkeit im Winterhalbjahr, das erfahrungsgemäss geeigneter ist für unsere Wirksamkeit. Laut Beschluss der diesjährigen Delegiertenversammlung soll in der Schweiz wie in der übrigen Kulturwelt die Unterschriftensammlung für die Welpetition an die Regierungen der bei der III. Haager Friedenskonferenz vertretenen Staaten mit aller Energie betrieben werden. Schon sind in andern Ländern Hunderttausende von Unterschriften gesammelt worden, und unsere fortschrittlich und friedlich gesinnte Schweiz sollte bei dieser Demonstration zugunsten des Weltfriedens im Verhältnisse zu ihrer Einwohnerzahl mit in vorderster Linie stehen. Darum ergeht hiermit an alle unsere Mitglieder der Ruf, Hand anzulegen bei der Unterschriftensammlung. Die Sache wird vom Zentralkomitee des Schweizerischen Friedensvereins in geeigneter Weise unterstützt werden, und die Sektionsvorstände werden ebenfalls durch Veranstaltung von Vorträgen, durch Zirkulare an die Mitglieder etc. das ihrige zu einer kräftigen und zielbewussten Tätigkeit beitragen müssen. Wir werden darüber künftig nähere Mitteilungen machen. Heute ergeht an alle einzelnen Mitglieder und Abonnenten die Aufforderung, in ihren engern und weitem Kreisen Unterschriften zu sammeln und stets neue Sammler zu werben, damit die Bogen in alle Bevölkerungsschichten dringen. Es bleibt den Einzelnen dabei ein grosser Spielraum zur Entwicklung von Energie und Findigkeit in der Ausnutzung der Verhältnisse. Wo eine Familien- oder Vereinszusammenkunft ist, bei Festen und Vortragsabenden darf der Unterschriftenbogen nicht fehlen. Bei solchen Anlässen gilt es auch, neue Sammler zu werben, die ihrerseits wieder die Bogen in neuen Kreisen zirkulieren lassen. Kaufleute mögen sie in ihren Geschäften auflegen und in den Schaufenstern durch ein Plakat darauf aufmerksam machen. Dieses muss etwa lauten:

Hier liegen Unterschriftbogen auf zur
 **Welpetition** 
 an die III. Haager Friedenskonferenz.
 NB. Volljährige beiderlei Geschlechts sind zur
 Unterzeichnung berechtigt.

Auch die Tageszeitungen sollten für die Sache gewonnen werden und in ihren Bureaus Unterschriftbogen aufgelegt werden.

An Widerspruch aller Art wird es ja nicht fehlen; aber dadurch wird sich niemand beirren lassen. Der Einwand kann diesmal von unseren Gegnern nicht gemacht werden, dass unserem Vaterland eine Gefahr erwachse durch unser Vorgehen, indem gerade durch diese Welpetition ersichtlich wird, dass der Pazifismus einheitlich arbeitet in der ganzen Kulturwelt.

Der heutigen Nummer liegen nun Unterschriftbogen bei.* Mögen dieselben sorgfältig für ihren Zweck verwendet werden und sich rasch mit Unterschriften bedecken. Ausgefüllte Bogen sollen an den Präsidenten der Sektion, oder direkt an das Zentralkomitee des Schweizerischen Friedensvereins, Adligenschwilerstrasse 20 in Luzern, eingesandt werden. An letztere Adresse wende man sich auch beim Bedarfe weiterer Unterschriftbogen.

Und nun frisch ans Werk, damit keine Zeit verloren geht!

G.-C.

* Sehr hübsch und in die Augen fallend nehmen sich die Bogen aus, wenn der Ecke links oben unsere farbige Friedensmarke aufgeklebt wird.

Die Beziehungen der Tierschutzbewegung zum Pazifismus.

Von Magnus Schwantje.*

Der Abscheu vor Grausamkeit bietet die beste Bürgschaft für die Erhaltung des Friedens. Man wende nicht ein, dass ein Volk, das vor allem Blutvergiessen zurückschreckt, zu feige wäre, im Notfall die Angriffe seiner Feinde mit dem Schwerte abzuwehren. Die Geschichte und das tägliche Leben zeigen, dass der feigste Mensch der grausame ist. — Der Krieg wird hauptsächlich deshalb von den meisten Menschen für unvermeidbar gehalten, weil sie glauben, dass der „Kampf Aller gegen Alle“ eine unabänderliche Naturreinrichtung sei. Obwohl die Menschen die Tiere grenzenlos verachten, pflegen sie doch das Verhalten der Tiere untereinander als vorbildlich für den Menschen zu betrachten, und wenn man altruistische Anschauungen ausspricht und insbesondere die Bestrebungen der Friedensgesellschaften verteidigt, so erhält man fast regelmässig die Antwort: solche Bestrebungen seien ein Kampf gegen Naturgesetze; denn jedes Tier denke nur an sich selber und an seine Artgenossen, und nur die Tiere könnten ihre Art erhalten, die es verständen, andere zu überlisten oder zu überwältigen. Daher sei offenbar auch der Mensch zu rücksichtslosem Egoismus gezwungen und dürfe altruistischen Regungen erst nachgeben, wenn sein eigenes Wohl gesichert sei; dieses Naturgesetz habe offenbar auch Gültigkeit für das Verhalten der Völker zu einander. In Wirklichkeit finden wir aber in der Tierwelt neben egoistischen auch altruistische Triebe, ja aufopfernde Freundschaft und Hilfsbereitschaft zwischen Angehörigen verschiedener Gattungen. Die gegenseitige Hilfe ist sogar, wie in den letzten Jahren insbesondere Fürst Kropotkin nachgewiesen hat, ein wichtigerer Faktor der Entwicklung als der Kampf ums Dasein. Jeder, der vorurteilsfrei das Leben in der Natur ansieht, muss erkennen, dass die Tiere weniger egoistisch und grausam sind als die Menschen. Die Menschen reden sich die falsche Ansicht vom allgemeinen rücksichtslosen Kampf ums Dasein nur ein, um ihren eigenen Egoismus als etwas Gesundes, Natürliches betrachten zu können, besonders um das Fleisshessen vor dem Gewissen zu rechtfertigen. Alle Anhänger einer altruistischen Weltanschauung sollten den Tierschützern helfen, die einseitigen Anschauungen von der Grausamkeit der Tiere zu zerstören. Die Anhänger der Friedensbewegung sollten aber die Menschheit darauf hinweisen, dass ein solches Wüten gegen Angehörige der eigenen Gattung, wie es der Mensch im Kriege verübt, in der Tierwelt wohl kaum jemals, oder doch nur sehr selten zu beobachten ist; dass diejenigen Tiere die höchste Entwicklung erreichen, die einander helfen, und dass man daher, wenn man einen solchen Analogieschluss überhaupt für zulässig erachtet, auch annehmen muss, dass die Völker auf gegenseitige Hilfe angewiesen sind. Vor allem aber sollten die Anhänger der Friedensbewegung den Vegetarismus als ihren Bundesgenossen betrachten. Jeder verständige Mensch wird einsehen, dass die Gewohnheit, Nahrung zu geniessen, die durch das Schlachten von Tieren gewonnen wird, auch den Abscheu vor dem Gemetzel auf den Schlachtfeldern abstumpft. Eine völlige Sicherung des Friedens unter den Menschen wäre wohl nur dann zu erreichen, wenn wir die Menschheit dazu bringen könnten, auch Frieden mit der Natur zu schliessen. Dass die Menschheit in den nächsten Jahrhunderten eine solche Stufe der sittlichen Entwick-

* Aus einer Rede, gehalten am 8. Juni 1909, auf dem Internationalen Tierschutz- und Antivivisektions-Kongress in London.